

## Besprechungen

Pesch, Chr., S. J., *Supplementum continens disputationes recentiores et decreta de Inspiratione S. Scripturae.* gr. 8° (VIII u. 92 S.) Freiburg 1926. Herder M 3.—

Die Lehre von der Inspiration gehört zu denen, die in den letzten Jahrzehnten im Vordergrund der theologischen Erörterungen und kirchlichen Entscheidungen standen. Der Modernismus zerstörte durch seine sensistisch-irrationale Deutung Wesen und Tatsache der Inspiration im kirchlichen Sinne. Innerhalb der katholischen Theologie ging der Streit hauptsächlich um die Ausdehnung der Inspiration und die dadurch bedingte Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift; der Darstellung dieser Kontroversen und der kirchlichen Entscheidungen in ihrem Gefolge gehört der Großteil des „Supplementum“. Nur der erste Artikel berührt die Frage nach dem Wesen der Inspiration (De conceptu inspirationis 1—12), nämlich die psychologische Verbalinspiration (Bainvel), der P. keine besondere Bedeutung beimißt (6), und die methodische Frage, ob die Untersuchung ausgehen dürfe vom Begriff des auctor. P. weist die Angriffe Lâcomes und Merkelbachs gegen Franzelin zurück, stellt die Ansichten Dorschs, Schiffinis, Mangelots dar. Die folgenden zwölf Artikel handeln von der veritas S. Scripturae. P. geht so voran, daß er einige Hauptvertreter der einander gegenüberstehenden Ansichten anführt, dann die Entscheidung der Kirche bzw. seine eigene Stellung gibt. Es genüge, die einzelnen Artikel aufzuzählen. II De veritate absoluta et relativa Scripturae (12—21; Göttsberger, Durant, Egger; die Enzyklika „Spiritus Paraclitus“). III De citationibus implicitis (21—27, Prat, Göttsberger, Mangelot, Dorsch). IV De novo systemate hermeneutico (27—33); die Darstellung folgt in diesem und den folgenden Artikeln Hummelauers Versuch einer zusammenfassenden Hermeneutik. Seine Deutung des Wortes „toledoth“ (28) und der Worte Leos XIII. „iuuabit transferre“ („Providentissimus“) sind verfehlt; vgl. „Spiritus Paraclitus“. V De generibus literariis (33—38). Die Aufzählung Hummelauers, die manche Zustimmung fand (37), sollte dartun, daß der Begriff der Geschichte weiter zu fassen ist. Die Kirche hat diese Auffassung im ganzen nicht gebilligt (37 f.). VI De humana inspirationis parte (39—42) nach Hummelauer. VII De pugna contra novam theoriam facta (42—54): Hugo, Badini, Protin, Decretum Commissionis Bibl. de unitate libri Isaiae, das Verbot der S. Congregatio consistorialis, einige namhaft gemachte exegetische Bücher katholischer Autoren in den Seminarien zu gebrauchen mit Beifügung der Gründe des Verbotes (47 ff.), Weisungen Leos XIII. und Pius' X. (53 f.). VIII De auctoribus librorum inspiratorum (54—57) nach Hummelauer, und IX Responsa Commissionis Bibl. (57—61), nach denen seine Theorie zu beurteilen ist. X De doctrina s. Patrum (61—63), die nach Dorsch der neuen Theorie entgegen ist. XI Benedictus XV., De doctrina S. Hieronymi, (63—66) handelt in seiner Enzyklika „Spiritus Paraclitus“ auch über die Frage der Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift. XII Anno vigesimo quinto post editam encyclicam „Providentissimus Deus“ entspann sich eine Kontroverse zwischen der Civiltà cattolica (76 ff.) und Lagrange (71 ff.). XIII De iis quae ultimis annis acciderunt in re biblica (75—85); in diesem Abschnitt zeichnet P. die verschiedene Stellungnahme zu den kirchlichen Erlassen in der biblischen Frage. Modernisten (76); Loisy, Buonaiuti, das Manuel biblique von Vigouroux-Brassac (78 ff.). Den Abschluß bilden Conclusiones quaedam (82 ff.): „Si quis deserit traditionem catholicam et super eius ruinas conatur aedificare novum aedificium ex lapidibus, quos rationalistae acatholici collegerunt, hoc aedificium corruet, antequam finitum est“ (82). H. Dieckmann S. J.